Beweg- und nachdrückliches

Schreiben/

Derer Herren

GENERAL-Staaten

Der Vereinigten Niederlande/

An

Ihr Königl. Majest. von Groß-Britannien/

Die jüngsten zwey Erklärungen des Hertzogs von Ormond und Bischoffs von Bristohl;

Dieses/

Daß sich seine Königinn von denen Holländern/ und folglich dem gemeinen Interesse, im Friedens-Werck/ separiren wolle;

Jenes/

Daß er/ ohne neue Ordre derselben/ nicht offensive, wider Franckreich/ agiren dörffte/

betreffend.

Aus dem Frantzösischen übersetzet.

Den 6 Jul. 1712.

MADAME!

Nach allen Proben ihres grossen Eifers gegen das gemeine Beste / und der gar besondern Verbindlichkeit vor die gemeine Sache der Hohen Alliirten / welche Ew. Majestät uns binnen der Zeit ihrer ruhm-würdigen Regierung gegeben; nach so vielen Merckmahlen ihrer Hochschätzbahren Affection und Freundschafft gegen unsere Republic, womit sie Uns gütigst beehret; Ja nach denen so oft wiederholten Versicherungen / welche Sie Uns noch jüngst gegeben und geben lassen / daß Sie beständigst gesinnet / alle Dero Trouppen wider den allgemeinen Feind so lange agiren zu lassen / bis der Krieg durch einen allgemeinen Frieden geendiget wäre / können Wir unmöglich anders / denn höchst bestürtzt und mißvergnügt seyn über die zwey Erklärungen / so Wir von Seiten Ew. Majest. kürtzlich nach einander empfangen / deren eine der Hertzog von Ormond / dero General / gethan; daß er nemlich ohne Ew. Majest. neue Ordre nicht das mindeste unternehmen könne / die andere aber von dem Bischoff von Bristohl / dero Gevollmächtigten auf dem Congress zu Utrecht geschehen / nemlich / daß / weil Ew. Majest. sehen müste / daß wir uns in Ansehung der Vortheile / so man uns angetragen / so kaltsinnig aufführeten / und mit Dero Ministres nicht das geringste wegen des Friedens-Wercks concertiren wolten / so würde Sie ihre Sachen vor sich allein tractiren; Indem sich Ew. Majest. fernerhin gar nicht verbunden schätzten die mindeste Absicht auf unser Interesse zu haben.

So

So bald wir von diesen Erklärungen Nachricht erhalten/ haben wir so fort an unsern Ministre/ welcher an Ew. Majest. Hofe zu residiren die Ehre hat/ Befehl gegeben/ Ihro die Ursach unserer Bestürtzung und die Folgerungen gedachter Erklärungen vorzustellen/ und Sie dabey mit aller Ehrerbietung/ so Wir jederzeit gehabt/ und noch unverändert vor Dero Königl. Persohn haben werden/ zu bitten/ daß Ew. Majest. den Hertzog von Ormond andere Ordre, nemlich gegen den Feind mit allermöglichsten Nachdruck/ zufolge der Kriegs-Raison, zu agiren/ zu geben geruhen und die Güte haben möchte/ in Ansehung der Absicht auf Uns/ anders Sinnes zu werden/ als sich der Bischoff von Bristol auf dem Congress zu Utrecht gegen unsere Gevollmächtigten heraus gelassen. Allein je mehr wir diese Erklärungen erwegen/ je mehr befinden wir sie von grosser Wichtigkeit und vielen Folgerungen zu seyn/ haben Uns auch daher nicht enthalten können/ Uns durch dieses Schreiben gerades Weges an Ew. Majest. zu adressiren/ mit zuversichtlicher Hoffnung Ew. Majest. werde selbiges mit so grosser Aufmercksamkeit/ als wir uns/ so wol von dero grossen Klug- und Weißheit/ als Dero berühmten Eyfer vor die gemeine Wohlfahrt/ und besonders von Dero gewöhnlichen Freundschafft und Affection gegen Uns und unsere Republic Versprechen/ annehmen.

Wir bezeugen vor allen Dingen/ daß/ gleichwie Wir jederzeit eine wahrhafftige Freundschafft und die gröste Ehrerbietung gegen Ew. Maj. wie auch eine aufrichtige Verbindlichkeit/ dero Interesse zu befördern/ und ein brennendes Verlangen mit Ew. Maj. in einem vollkommenen Verständniß und Einigkeit zu leben gehegt: Also werden wir solches jederzeit zu erhalten suchen/ indem wir nichts mehr wünschen/ als daß Wir Ew. Majest. sehr nachdrückliche Proben davon geben könten.

Nach diesem bitten Wir Ew. Maj. dero grossem Verstande nach zu erwegen/ ob Wir nicht die gerechteste Ursach haben bestürtzt zu seyn/ indem Wir die Operationes der Alliirten Armee durch eine Ordre so von Seiten Ew. Maj. ohne unser Vorwissen

gegeben worden/ gehemmet sehen müssen/ und zwar einer Armee, welche so schön und starck bey dieser Campagne, als sie kaum jemahls den gantzen Krieg über gewesen/ und mit allen Nohtwendigkeiten/ auf das kräfftigste/ agiren zu können/ versehen/ ja welche nachdem sie marchiret/ zufolge der darüber mit Ew. Maj. General gefassten Resolution, als auch in Gegenwart der Feinde/ die feindliche Armee der Anzahl/ Qualitet, Courage, und Eyfer zu fechten nach weit übertroffen/ also/ daß man allen menschlichen Ansehen nach/ mit Göttlicher Hülffe/ welche Wir bey andern Gelegenheiten so deutlich verspühret/ von dem Feinde/ entweder durch eine Schlacht/ oder Belagerung grossen Vortheil hätte erhalten/ die Sachen der Alliirten verbessern/ und die Friedens-Handlung erleichtern können.

Wir flattiren Uns zwar gar sehr mit der Hoffnung/ die Uns der Hertzog von Ormond gemacht/ daß er binnen wenig Tagen andere Ordre erhalten würde; allein Wir müssen doch indessen die schönste Gelegenheit mit Schmertzen vorbey streichen sehen/ und in Ungewißheit leben/ ob sie Uns fernerhin so geneigt zu Handen kommen werden/ weil man dem Feinde unterdessen zuläßt/ sich feste zu setzen/ und alle Vorsicht zu gebrauchen/ da die Alliirte Armee stille sitzet/ alle Fourage umher consumiret/ und sich die Mittel ins künfftige an denjenigen Orten/ zu subsistiren benimmt/ wo sie/ dem Entwurffe zufolge wider den Feind agiren solte/ welches hernach die Unternehmungen/ so anjetzo sehr practicables sind/ unmöglich/ und dadurch die gantze Campagne/ zu unschätzbahren Nachtheil der gemeinen Sache der Hohen Alliirten/ unfruchtbahr machen wird.

Gewiß/ wenn wir die Armee in dem Stande/ wie sie sich anjetzo befindet/ und aus denen Trouppen Ew. Majest. und anderer Alliirten formiret/ auch zu dem Ende/ gemeinen Belieben nach/ mit einander conjungiret ist/ damit sie zu Erhaltung grosser Vortheile vor die gemeine Sache agiren möchte; Hiernächst die Versicherungen/ so Ew. Majest. Uns durch Dero Briefe/ Ministres, und neulichst durch Dero General/ den Hertzog von Ormond ge-

ge-

geben/ daß sie Dero Trouppen mit gewöhnlichen Eyfer agiren zu lassen gesinnet wären ; Wie nicht weniger die gar besondere Verbindniß/ in welche Ew. Maj. nicht allein in Absicht auf Uns/ sondern auch / so wol besonders / als mit Uns zugleich in Absicht auf die andern Alliirten / getreten/ betrachten : So fällt es Uns höchst-beschwerlich zu muhtmassen und zu begreiffen/ wie doch eine so sehr nachtheilige Ordre vor die gemeine Sache/ welche ohne Unser und ohne Zweiffel auch ohne der andern Alliirten Vorwissen so schleunig gestellet worden / mit der Natur der Gesellschafften / denen Versicherungen / und Verbindnissen / wovon Wir jetzo geredet/ übereinkommen und bestehen könne. Denn ob sich gleich Ew. Majest. des Bischoffs von Bristol Erklärung nach/ von aller Verbindlichkeit gegen Uns befreyet zu seyn halten / so ist doch klar genung/ daß hierunter nicht das mindeste von unserm Interesse, der besondern Vortheilen / sondern vielmehr die Wohlfahrt der sämtlichen Alliirten verlire/ welche durch diese unverhoffte Ordre an der gemeinen Sache grossen Schaden erdulden müssen.

Jedoch Madame, wir können uns nicht enthalten / Ew. Maj. zu eröffnen / daß uns die Erklärung / so der Bischoff von Bristol zu Utrecht von sich gegeben / so sehr als diejenige / welche der Hertzog von Ormond bey der Armee gethan / bestürtzt gemacht ; Selbige schein et uns so ausserordentlich zu seyn / daß wir sie mit der grossen Güte und Wohlwollen / womit Ew. Majest. uns jederzeit beehret / nicht zu vergleichen wissen / auch nicht begreiffen können / wie Sie sich in dem Absehen auf uns so gar geschwinde verändert. Wir sind dessentwegen nicht allein bestürtzet / sondern auch betrübt. Wir haben unsere bisherige Auffführung sorgfältig untersucht / aber darinnen nicht das geringste gefunden / so Ew. Majest. zu demjenigen Mißvergnügen / welches sie gegen uns durch diese Erklärung blicken lassen / hätte Gelegenheit geben können.

Von dem ersten Tag an / da Ew. Majest. den Thron bestiegen / haben wir uns gegen selbige zu allem erbohten / was sie nur von einem befreundten und Alliirten Staat begehren könte : Wir haben

dero Freundschafft und Affection recht sorgfältig gesucht / und in Erwegung des guten Effects / so daraus entstehen könte / welchen das gute Verständniß / Eintracht und Vereinigung zwischen Ew. Majestät und uns / nebst beyderseits Nationen / auch würcklich hervor gebracht / wie nicht weniger der zu beyden Seiten daher entspriessenden / und sich auch auf die gantze gemeine Sache aller Alliirten erstreckenden Vortheile / solche uns recht hertzlich zu cultiviren / auch das Vertrauen E. Maj. gegen uns mehr und mehr zu gewinnen / und unsere Meynungen denen ihrigen / so viel als uns immer möglich gewesen / gleichförmig zu machen gesucht. Wie wir auch glauben eine gar augenscheinliche und insonderheit das Friedens-Werck betreffende Probe davon gegeben zu haben; Indem wir nicht allein / als uns von der Unterredung / welche man in Engeland über diese Materie gehalten / Nachricht gegeben worden / erwartet / bis es uns Ew. Majest. eröffnen würde / mit dem vesten Vertrauen auf dero Freundschafft gegen unsere Republic / und Eyfer gegen den Wohlstand der gemeinen Sache / daß nichts zu unserm und der andern Alliirten Nachtheil würde vorgenommen werden; sondern auch / als Ew. Majest. uns diejenigen Preliminair-Articul, so Mr. Menage in Engeland unterzeichnet / communiciren / und als sie uns die Beruff und Haltung eines allgemeinen Friedens-Congresses vortragen / auch bey uns zu Bewerckstelligung desselben um nöhtige Paßpor te vor die feindlichen Ministres anhalten lassen / in selbiges gewilliget / ob wir gleich weit kräfftigere und unserm Wissen nach sehr wohlgegründete Ursachen gehabt hätten / uns ohne mehrern Grund in keine dergleichen Handlung / bevorab ohne Miteinstimmung deren andern Alliirten / einzulassen; Allein wir haben unsere Meynung Ew. Majest. Intention nachgesetzet / und ihr dadurch eine neue Probe unserer guten Meynung gegen dero Absichten geben wollen.

So haben wir auch gar wenig in Ansehung der Schwierigkeiten gethan / welche wegen des Tractats / so die beyderseitige Garantie, so der Succession der Protestantischen Linie in denen Königreichen Ew. Majest und unsere Barriere betroffen / gemacht worden. Gewiß eines so wichtigen Tractats vor beyde Nationen / welchen wir vor das

stärck-

stärckste Band halten / so nur jemahls / die Hertzen und das Interesse beyder Nationen zu verbinden / gefunden werden können / der nach reiffer Uberlegung geschlossen / und von beyden Theilen in der vollkommensten authentischen Form ratificiret worden. Denn ob wir uns gleich nur schlechterdings an diesen Tractat halten dörfften / so haben wir uns / dem ohngeachtet / über diese Schwierigkeiten / und besonders dem Puncte von l' Asiento in Tractaten eingelassen; auch dessentwegen unsern Gewollmächtigten solche Instruction gegeben / daß wir nicht mehr zweiffeln / es würden alle Schwierigkeiten zu beyderseits Vergnügen aus dem Grunde gehoben werden / und wir dadurch das vorige Vertrauen Ew. Majest. wieder gewinnen; und das um so viel desto mehr / weil Ew. Majest. sich gegen uns bald anfangs / als die Zusammenkunfft zu einer allgemeinen Friedens-Handlung angestellet wurde / durch dero Abgesandten erkläret / daß sie unsere Ubereinstimmung nur in diesem eintzigen Puncte begehrte / und solches als ein Merckmahl unsers Vertrauens annehmen / auch uns hernach starcke und wirckliche Proben ihrer Liebe gegen uns und dero gerechten Absehen / die allgemeine Sache aller Alliirten betreffend / geben wolte / auch folglich / als man wegen des Tractats / die Succession und Barriere belangend / Schwierigkeiten gemacht / uns ebenfalls versichern lassen / daß / wo wir von den meisten Essentiel Puncten und besonders der Sache von l' Asiento abstehen würden / solches das warhaffte Mittel seyn solte / wodurch das beyderseits nötige Vertrauen wieder bevestiget werden könte / wenn nun solches geschehen / so wolten sich Ew. Maj. das Interesse des Staats von Hertzen angelegen seyn lassen / auch übrigens mit uns in der gantzen Handlung ein solches Concert machen / durch welches man mit Ehren zu einem guten und sicheren Frieden gelangen könte.

Allein wir befinden uns gar weit von unserer Hoffnung entfernet / weil wir zu eben der Zeit / da wir mit Ew. Majest. am nächsten zusammen gekommen zu seyn / und über die streitigen Puncte einen Vergleich zu treffen gemeynet / den Grafen von Staffort / ohne daß er das Werck zu Ende gebracht / verreysen / die Armee in ihren Progressen gehemmet sehen / und eine solche Erklärung erhalten müssen / nach

welcher sich Ew. Maj. nicht weiter unser Interesse zu observiren verbunden zu seyn erachtet / und wobey als eine Ursache angeführet worden/daß wir uns dem gethanen Versprechen nicht gemäß verhielten und mit dero Ministris des Friedens wegen gar nicht einstimmig werden wolten. Wenn Ew. Majest. die Güte haben und unsere Aufführung mit nur wenig geneigten und billigen Augen ansehen wolten / so schmeicheln wir uns / und haben das veste Vertrauen / daß sie nicht das mindeste daran bemercken / was Ihr eine Idee und so nachtheilige Gedancken gegen uns verursachen könte/ sondern vielmehr finden würde / daß wir allen Pflichten guter und getreuer Alliirten / insonderheit aber gegen Ew. Majest. ein völliges Genügen gethan hätten und noch thäten.

Das was wir schon gesaget/könte in so weit genug seyn/Ew. Maj. zu überreden / allein wir müssen noch hinzu setzen/ daß wir die Affection Ew. Maj. und die gute Harmonie zwischen beyden Nationen jederzeit als eine der festesten Stützen unsers Staats und der protestirenden Religion / imgleichen als das kräfftigste Mittel zu Beschütz- und Beförderung unsers gemeinen / und der sämtlichen Alliirten Interesses angesehen / und da diese aufrichtige Meynung gar starck in unsere Hertzen eingepräget ist / so haben Wir uns niemahln entzogen/über die Friedens-Affairen mit Ew. Maj. und dero Ministren in allem Vertrauen zu communiciren und zu concertiren / und zwar auf den Fuß der Grossen und anderen Alliancen. Wir erklären uns/daß wir dazu jederzeit fertig und bereit gewesen / und solches noch so lange sind/ als wir es ohne Nachtheil der andern Alliirten/und ohne die Allianceu/Tractaten und Verpflichtungen / welche wir aufgerichtet / zu beleidigen/ thun können.

Aber alle Vorträge/ Madame, so uns bis anhero über diese Materie gethan worden/ haben in sehr generalen Terminis bestanden/ ohne daß uns/ wessen sich bey dieser Handlung Ew Majest. Ministri mit denen Frantzösischen verglichen/noch die Gedancken/ Ew. Majest. über selbiges / da wir doch darüber zusammen concertiren sollen/ wären communiciret worden. Das ist wahr/daß

in etlichen jüngst gehaltenen Conferenzen die Ministri Ew. Maj. die Unsrigen befraget / ob sie den Weeg zum Frieden zu bahnen volle Macht und Gewalt hätten ; Allein es wäre sehr billig gewesen / daß man Uns vorhero dasselbe / was zwischen Ew. Maj. und denen feindlichen Ministris in so langer Zeit tractiret worden / oder doch zum wenigsten Ew. Majest. Meynung darüber communiciret / ehe man dergleichen von Uns erfordert hätte.

Wenn dieser Grund Ew. Majest. und unser Interesse allein beträffe / so würde es uns leid seyn / daß wir nicht augenblicklich darein gewilliget haben / obgleich das Werck selbst nicht ohne Schwürigkeit / und die geringste Wissenschafft welche der Feind davon erhalten / nicht ohne sehr grossen Nachtheil seyn würde : Allein / wie dieser Grund / worauf das Werck gesetzt werden soll / das Interesse der gesamten Alliirten / und sonst gantz Europæ zum Grunde haben muß ; also haben wir gar sehr bemercket / daß schon / wie die besondere Unterhandlung zwischen denen Ministris Ew. Majest. und der Crohn Franckreich / also unsere Willigkeit / womit wir in den Friedens-Congreß zu Utrecht gewilliget / und denen feindlichen Ministris die Paßport ertheilet / bey Ihr. Käyserl. Majest. und denen andern Alliirten viel Argwohn und Unruhe verursachet habe. Wir sagen / daß wir es schon gemercket haben / daß Se. Käyserl. Maj. und die übrigen Alliirten es übel aufnehmen werden / (welches ihnen zu verbergen schwer fallen wird) daß Ew. Majest. und unsere Ministri unter sich einen Grund zum Frieden legen wollen / ehe noch die Frantzösischen Ministri auf die Anforderungen der Alliirten ausführlich geantwortet ; Ihr Argwohn und Unruhe dörffte dadurch nur vermehret werden / und dieses Verfahren Ihnen zu nachtheiligen Gedancken Anlaß geben / als wenn Ew. Majest. und Wir das Absehen hätten / die grosse Alliance und gemeine Sache zu verlassen / und dennoch die Sachen der übrigen Alliirten allein zu reguliren / wodurch Se. Käyserl. Majest. und die übrigen Alliirten leichtlich köuten genöhtiget werden / Ihre Angelegenheiten besonders zu bewerckstelligen / und einen solchen Entschluß dabey zu ergreiffen / welcher dem Interesse Ew. Majest. vollig zuwider wäre.

Wir sind versichert / daß diese Ursachen mehr als zu wohl gegründet seyn / Unsere Aufführung bey Ew. Maj. in diesem Puncte zu rechtfertigen. Und wofern solches in dem proponirten Concert nicht den erwünschtesten Ingreis gehabt / so hoffen wir doch / daß Ew. Majest. nichts minder unsere Schwürigkeit vor keine überflüssige Klugheit und Nach-

den-

dencken / viel weniger als einen Mangel Unsers Vertrauens gegen sich aufnehmen werde / da es inzwischen die Alliirten als etwas denen Tractaten und besonders dem achten Articul der grossen Allianz zuwieder lauffendes / ansehen. Wir hoffen auch / daß Ew. Majest. in Ansehung der von uns jetzt angeführten Ursachen / den übeln Concept, als ob wir dem gethanen Versprechen übel nachgekommen wären / und mit Dero Ministris wegen des Friedens-Werckes nicht einstimmig werden wolten / werde fahren lassen. Jedoch / Madame, wofern es Ew. Maj. (wie wir doch das beste davon hoffen) bey den von Uns angeführten Ursachen nicht wolte beruhen lassen / so bitten wir / Ew. Majest. wolle zu erwegen geruhen / ob dieses genung sey / daß sie sich deßwegen von aller Verbindlichkeit / so sie gegen uns gehabt / loß gezählt zu seyn vermeynet. Haben wir etwas wider die Bündnisse und Tractaten / so wir mit Ew. Majest. zu schliessen die Ehre gehabt / gehandelt / so haben wir die Zuversicht zu Dero Güte und Gerechtigkeit / daß Sie uns diese Mißhandlungen werde benennen lassen / und sich nicht eher von der Obligation gegen Uns befreyet zu seyn halten / als bis wir unsere nöhtige Einwendung dargegen werden gemacht haben.

Doch / gleichwie Wir uns keines weges verbündlich gemacht / mit Ew. Majest. über dem Grunde des Friedens / ohne der übrigen Mitglieder von der grossen Alliance Vorbewust einiges Concert zu machen / also kan die wenig bezeugte Willfährigkeit / so Wir dabey erwiesen / Uns vor keine Mißhandelung wider unsere Verpflichtungen ausgeleget werden / und Ew. Majest. zu keinem Vorwande dienen / sich von denen Ihrigen gegen uns befreyet zu schätzen; Weil wir sattsam überzeuget sind / allen unsern Tractaten und Alliancen / so wol mit Ew. Majest. als denen gesamten Hohen Alliirten überhaupt / ein völliges Genügen / und in gegenwärtigen Kriege alles / was man mit Recht und Billigkeit von uns fordern können / gethan zu haben. Aller Mißverstand / so sich zwischen Ew. Maj. und uns dabey ereignet / bestehet / wenn man es mit gesunder Vernunfft ansiehet / in nichts / als in einigem Unterscheid der Meynungen.

In Wahrheit / Madame, wenn bey dergleichen Fällen unter Alliirten und unter einander durch die vestesten und stärckesten Bande und Fässel des Interesses und der Religion verbundenen Puissancen / sich eine eintzige Potentz nach Belieben von allen Verpflichtungen loß sagen / und von allen Obligationen befreyen dörffte / so wäre kein eintzig Bündniß / das

nicht

nicht alle Augenblick könte zerrissen werden / ja wir sehen nicht / auf was vor Verpflichtungen man sich ins künfftige wird sichere Rechnung machen dörffen.

Wir versichern uns / daß / wenn Ew. Majest. die üblen Suiten erwegen / sie sich kaum enthalten wird / gegen die Declaration des Bischoffs von Bristol einigen Unwillen zu hegen / und bitten anbey mit dem möglichsten Respect und Eyfer / die dem Hertzog von Ormond gegebene Ordre, wofern es noch nicht geschehen / zu revociren / und ihm völlige Gewalt zu ertheilen / alles dasjenige bey vorfallenden Begebenheiten zu thun / was ihm die Kriegs-Raison und die Wohlfart der gemeinen Sache dienlich zu seyn / an die Hand geben wird.

Wir bitten sie auch / Madame, Uns dasjenige / was bishero in denen Conferenzen zwischen dero und den feindl. Ministris tractiret worden / oder zum wenigsten dero Gedancken / was den Frieden betrifft / zu communiciren / und werden uns bemühen Ew. Majest. alle nur ersinnliche Kennzeichen unserer Beypflichtung in dero Vorsatz / ja unsers aufrichtigen Verlangens dero kostbahre Freundschafft zu erhalten / zu geben / und zwar so weit / als es ohne Beleidigung der Verpflichtungen / Tractaten und Alliancen / so wir so wol mit Ew. Majest. als anderen Puissancen geschlossen haben / geschehen kan. Wir sind gnugsam überredet / daß Ew. Maj. Absehen nicht sey / gemeldte Tractaten auf einigerley Weise zu brechen / weil selbige jederzeit mit uns und denen anderen Alliirten der Meynung gewesen / daß eine gute Einigkeit zwischen denen Alliirten / nicht allein währenden Krieg über / sondern auch nach geschlossenem Frieden / das gründlichste und eintzige Mittel seyn und bleiben werde / die Freyheit und Independence aller ins gesamt / und eines jeden insonderheit / wider die übermässige Macht der Krohn Franckreich zu erhalten. Wir hoffen auch / daß / nachdem Ew. Maj. so grosse und berühmte Proben ihrer Weißheit / Eyfers und Beständigkeit / in Beschützung der gemeinen Sache / gegeben / selbige anjetzo nicht solche Entschlüsse fassen werde / welche uns und denen anderen Alliirten nachtheilig seyn könten / sondern daß sie / um zu einen ehrlichen / sichern und allgemeinen Frieden zu gelangen / eben denjenigen Weg und diejenigen Maximen behalten werde / wornach sie sich vor diesem gerichtet / und welche der gütige GOtt durch herrliche Siege und grosse Begebenheiten / so die ruhmwürdige Regierung Ew. Majest. unsterblich machen werden / auf die empfindlichste Art geseegnet hat.

Wir erneuren nochmahls gegen Ew. Majest. die Versicherung un-

unserer grossen und vollkommenen Hochachtung vor Deroselben Persohn und Freundschafft / wie auch unseres Absehens und aufrichtigen Verlangens / mit Ew. Majestät die gute Correspondenz / Eintracht und Einigkeit / wie ehemahls / wiederum fortzusetzen / auch selbige zwischen beyden Nationen / nach äusserstem Vermögen / zu befördern; und bitten Ew. Majestät / daß Sie uns und unserer Republic Dero vorige Affection ferner vorbehalten wolle.

Übrigens beziehen wir uns auf dasjenige / was der Herr von Borssele / unser Extraordinair Envoyé, noch etwan gegen Ew. Majest. von dieser Materie gedencken möchte; wobey wir den Allmächtigen bitten / ꝛc.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

R G B W G K C Y M

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19